

## Curriculum zur Ausbildung

# „knw Kompetenz Peer-Berater:in für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Selbsthilfe“

Kirsten Sautmann, Christine Lehmann, Dr. Gundula Ernst basierend auf dem vom knw und seinen Mitgliedsorganisationen<sup>1</sup> erarbeiteten Anforderungen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



---

<sup>1</sup> Netzwerk Hypophysen- und Nebennierenerkrankungen e.V. - Regionalgruppen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Rhein-Main und Saar-Pfalz, ADHS Deutschland e.V., Kinder in schwieriger Ernährungssituation (K.i.s.E. e.V.), Rett Deutschland e.V. - Elternhilfe für Kinder mit Rett-Syndrom, Intensiv Kinder zuhause e. V., Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e.V., Deutsche Epilepsievereinigung e.V. sowie deren Landesvertretung Berlin-Brandenburg, Bundesverband der Arm- und Beinamputierten e. V. (BMAB)

## Inhalt

1. Gegenstand der Ausbildung .....	3
1.1. Bedarf und Relevanz der Ausbildung für Selbsthilfe-Organisationen/ für das knw .....	3
1.2. Ziele der Ausbildung.....	3
1.3. Professionelle Handlungskompetenz .....	4
1.4. Qualifikationsprofil.....	8
1.5. Vermittlung von Beratungskompetenz.....	8
2. Allgemeine Bestimmungen für die Ausbildung.....	9
2.1. Zulassungsvoraussetzung.....	9
2.2. Dauer, Umfang und Struktur der Ausbildung.....	10
2.3. Beurteilungskonzept für die erworbenen Kompetenzen .....	11
2.4. Abschluss (Zertifikat).....	11
3. Aufbau und Gliederung der Ausbildung.....	13
3.1 Modulübersicht .....	13
3.2. Zeitliche Planung der Ausbildungsmodule.....	14
3.3 Ausbildungsverlauf (Zeitlicher Ablauf der Ausbildung) .....	15
4. Strukturierung der Lehr- und Lernangebote.....	17
4.1. Kompetenzorientierte Herangehensweise .....	17
4.2 Lernziele (nach Modulen).....	17
4.2.1 Rahmenbedingungen .....	18
4.2.2 Profil und Rolle (knw Kompetenz-Peer) .....	19
4.2.3 Selbstreflexion .....	20
4.2.4 Gesprächsführung.....	21
4.2.5 Krankheitsverarbeitung.....	23
4.2.6 Erprobung von Beratungsgesprächen: Intervision und Supervision .....	25
4.2.7 Peer-Netzwerk/ Ressourcen.....	26
4.3 Ablauf und Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen.....	28
4.3.1 1. Präsenzseminar .....	28
4.3.2 2. Präsenzseminar .....	29
4.3.3 3. Präsenzseminar .....	30
4.3.4 Online-Seminarreihe zur Online-Beratung .....	31
5. Qualitätssicherung.....	32

5.1. Ausbildung.....	32
5.2. Durchführung der Ausbildung .....	32
6. Quellen.....	33

## 1. Gegenstand der Ausbildung

Als handlungsleitende Grundlage der Ausbildung wurde das Curriculum durch die Medizinische Psychologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) in Zusammenarbeit mit dem knw Kindernetzwerk e.V. entwickelt.

Gefördert wurde die Entwicklung des Curriculums im Rahmen des Projektes „Aus Erfahrung klug: Eltern helfen Eltern“ vom Bundesministerium für Gesundheit und dem AOK Bundesverband.

### 1.1. Bedarf und Relevanz der Ausbildung für Selbsthilfe-Organisationen/ für das knw

Die Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer ist eine zusätzliche Qualifikation für ehren- und hauptamtlich Beratende in der Selbsthilfe mit dem Ziel, die Beratungskompetenz innerhalb der Selbsthilfe zu erweitern und zu professionalisieren.

Üblicherweise ist die Beratung in Selbsthilfeorganisationen auf die Unterstützung von Ratsuchenden eines Krankheitsbildes bzw. der gleichen Beeinträchtigung ausgerichtet. Die Ausbildungsteilnehmenden haben folglich bisher in der Regel nur Erfahrungen mit Beratungen zu einer spezifischen Erkrankung.

Ausgehend davon, dass die psychosozialen Folgen bei unterschiedlichen chronischen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen eines Kindes oder Angehörigen sich in weiten Teilen ähneln, ist die Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer darauf ausgerichtet, Ratsuchende verschiedener Erkrankungen zu krankheitsübergreifenden Themen zu beraten. In der Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer erweitern die Teilnehmenden ihren eigenen Erfahrungshintergrund daher um einen krankheitsübergreifenden Beratungsansatz, der es ihnen ermöglicht, in einem erweiterten Feld – auch über die eigene Selbsthilfeorganisation hinaus – beratend tätig zu sein.

Besondere Berücksichtigung in der Ausbildung finden genderspezifische Aspekte und geschlechtsspezifisches Bewältigungs- und Kommunikationsverhalten mit dem Ziel, sowohl Mütter als auch Väter mit einem Beratungsangebot zu erreichen. Zugangsbarrieren zur Beratung sollen zudem durch digitale Formate der knw Kompetenz-Peer-Beratung abgebaut werden. Die Beratung der Ratsuchenden erfolgt über eine datenschutzkonforme Beratungs-App per Videokonferenz, Telefonat oder Messenger.

Nach Beendigung der Ausbildung kann eine Beratung durch eine/n zertifizierte/n knw Kompetenz-Peer sowohl für die eigene Selbsthilfeorganisation erbracht werden als auch für das knw als Dachorganisation im Sinne der krankheitsübergreifenden Beratung. Die Grundsätze für die Beratung sowie eine mögliche Finanzierung regeln die jeweiligen Selbsthilfe-Organisationen bzw. das knw.

## 1.2. Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer ist fokussiert auf den Aufbau und die Stärkung der psychosozialen Gesundheitskompetenz der ratsuchenden Familien. Ein/eine knw Kompetenz-Peer gibt Informationen zur lebensweltlichen Krankheitsbewältigung und fördert, zusammen mit der Stärkung der Handlungskompetenz, die Gesundheitskompetenz der Familien - im Sinne des bio-psycho-sozialen Gesundheitsbegriffs der WHO. Die Krankheitsbewältigung soll mit und in den Familien verbessert werden, damit gesundheitliche und psychosoziale Folgen möglichst minimiert werden.

knw Kompetenz-Peers sind kompetente und flexibel erreichbare Berater:innen, die durch ihren persönlichen Erfahrungshintergrund zu allen Problemen beraten können, die rund um die Einbettung einer chronischen Erkrankung/Behinderung eines Kindes in den Familienalltag entstehen.

Ein besonderes Augenmerk soll darauf gelegt werden, dass die ratsuchenden Familien individuelle und für ihren Familienkontext probate Lösungen für krankheitsbedingte Problemsituationen finden. Die Beratung greift schwerpunktmäßig krankheitsübergreifend relevante Themen auf, zu denen der/die knw Kompetenz-Peer beim Finden eigener Lösungsideen unterstützt. Hierzu gehören beispielsweise Herausforderungen und Belastungen im Umgang mit

- > der neuen bzw. besonderen Lebenssituation nach Diagnosestellung und im Verlauf
- > psychischen Anpassungsprozessen
- > der Krankheitsbewältigung in der Familie
- > der Sicherung der medizinischen und therapeutischen Behandlung bei (seltenen) Erkrankungen
- > dem komplexen Therapiemanagement im Alltag
- > Einschränkungen und besonderen Lebensperspektiven
- > der Schaffung von Teilhabe und Inklusion im Lebensalltag der Betroffenen (z.B. Kindergarten, Schule weiterführende Schule, Berufsausbildung, Studium und Berufsfindung, Vereine usw.).

knw Kompetenz-Peers unterstützen Familien dabei,

- > belastende Situationen zu akzeptieren und zu reflektieren
- > neue Perspektiven mit Zentrierung auf Stärken- und Ressourcenorientierung aufzubauen
- > die eigene Rolle, z.B. im Kontext der Pflege und Erziehung eines beeinträchtigten Kindes oder Jugendlichen, zu reflektieren
- > Freiräume für die Eltern zu schaffen
- > gesunde Geschwister in ihrer Rolle zu stärken
- > Hilfen zu finden und anzunehmen
- > ein regionales ärztlich-therapeutisches, institutionelles und soziales Netzwerk zur Unterstützung aufzubauen.

Durch den Einsatz digitaler Angebote kann der/die knw Kompetenz-Peer die Beratung niedrigschwellig, individuell, flexibel und vom Einsatzort unabhängig durchführen.

### 1.3. Professionelle Handlungskompetenz

knw Kompetenz-Peers unterstützen als Peer-Berater:innen mit psychosozialer Beratungskompetenz Ratsuchende dabei, ein Anliegen zu klären. Ihre Kompetenzen bestehen darin, den Prozess durch eine angemessene Gesprächsführung zu steuern und zu begleiten und den ratsuchenden Familien Wissen und Informationen zu vermitteln. Diese Art der Beratung wird auch als Peer-Counseling bezeichnet, da der Hauptfokus eine Kompetenzerweiterung oder ein bestimmtes Verhalten der Ratsuchenden ist.

Die Beratung findet in der Regel als Einzelberatung statt und nimmt durch die Art der Gesprächsführung eine Form des Coachings an (keine Psychotherapie!): der/die Ratsuchende bespricht und reflektiert mit Unterstützung des/der knw Kompetenz-Peer seine persönliche Problemsituation, erhält zusätzliche fachliche Informationen sowie Anregungen zu alternativen Handlungsmöglichkeiten. Der Grundgedanke des Empowerments spiegelt sich daher in der Beratung wider: Die Begleitung durch den/die knw Kompetenz-Peer unterstützt die Ratsuchenden in Form der Hilfe zur Selbsthilfe bzw. Hilfe zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung (Rohr 2016 (a)).

Für das Curriculum der Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer wird das Kompetenzstrukturmodell der Psychosozialen Beratung zugrunde gelegt (Weinhardt 2015):

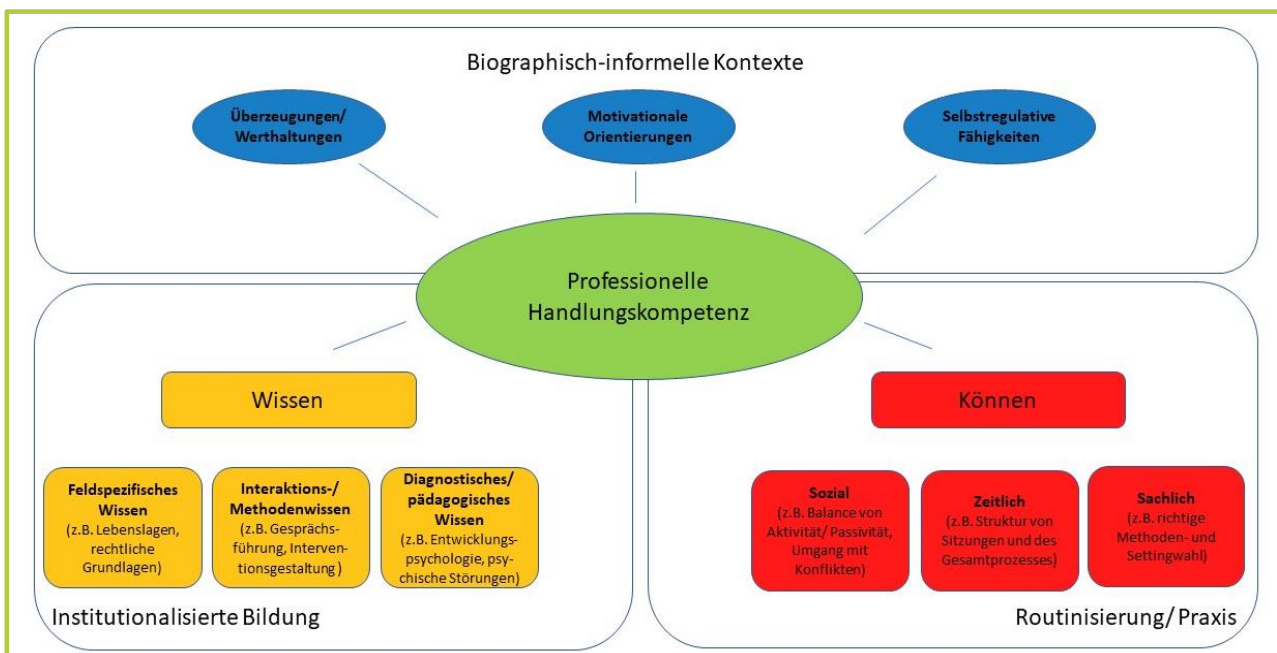


Abb. 1: Beratungskompetenzmodell (Weinhardt, 2015)

Nach diesem Modell wird psychosoziale Beratung wie folgt definiert:

Psychosoziale Beratung ist eine spezifische Form zwischenmenschlicher Kommunikation, da eine Person einer anderen Person dabei hilft, Anforderungen und Belastungen des Alltags oder schwierigere Probleme zu bewältigen. Durch die Beratung werden Ratsuchende dabei unterstützt, verschiedene Wahlmöglichkeiten abzuwägen, sich zwischen Alternativen zu entscheiden oder diese bewusst offen zu halten. Weiterhin ermöglicht und fördert die

Beratung Zukunftsüberlegungen und Planungen der Ratsuchenden und begleitet ihre ersten Handlungsschritte mit Angeboten zur Reflexion (Nestmann/Sickendiek 2011).

### 1.3.1 Biographisch-informelle Kontexte

Die Faktoren **Überzeugungen/Werthaltungen**, **motivationale Orientierung** und **Selbstregulationsfähigkeiten** werden für einen breiten Bereich psychosozialer Tätigkeiten als wichtige Einflüsse angesehen, die u.a. aus biographisch-informellen Kontexten resultieren und die professionelle Handlungskompetenz beeinflussen.

Daher können Beratungsgespräche der Peer-Berater:innen individuell unterschiedlich verlaufen, je nachdem, welche:r Berater:in das Gespräch führt, welche Erfahrung der/die Teilnehmende mit der Erkrankung des (eigenen) Kindes und der Bewältigung der Erkrankung gemacht hat und welche Haltung er/sie zu einem Beratungsgespräch hat. So können Berater:innen ihre Aufgabe beispielsweise primär darin sehen, den Ratsuchenden zu helfen, ihnen konkrete Ratschläge oder Anweisungen zu geben oder sie zu unterstützen, ein anderes Verhalten auszuprobieren und gemeinsam zu reflektieren. Weiterhin sind die individuellen Einstellungen und Überzeugungen, die er/sie gegenüber menschlicher Veränderungsarbeit hat, ausschlaggebend sowie der individuelle Umgang mit persönlichen Herausforderungen oder Stress in einem Beratungsgespräch. Ebenso beeinflusst es den/die Berater:in, ob er/sie die Möglichkeit hat, bei schwierigen Situationen Unterstützung z.B. in Form einer Super- oder Intevision zu erhalten.

Während der Ausbildung erhalten die Teilnehmenden ausreichend Gelegenheit, ihre eigenen Kommunikationsmuster sowie ihre Beraterrolle zu reflektieren. Erlernte Beratungstechniken übertragen sie auf konkrete Situationen und wenden sie in praktischen Übungen anhand typischer Problemsituationen an. Weiterhin trainieren die Teilnehmenden das Wahrnehmen ihrer persönlichen Fähigkeiten, um **Aufmerksamkeit, Emotionen, Impulse** und **Handlungen** zu steuern (Selbstregulation) und lernen ihre individuellen Stressauslöser in Gesprächen kennen. Zu schwierigen Beratungssituationen erhalten sie Supervision.

### 1.3.2 Wissen (Institutionalisierte Bildung)

Dieser Einflussbereich untergliedert sich in die drei folgenden Wissensbereiche, die institutionalisiert, also im Rahmen der knw Kompetenz-Peer-Ausbildung bzw. durch Fortbildungen vermittelt werden:

#### **Feldspezifisches Wissen**

Im Rahmen der Ausbildung wird krankheitsübergreifendes Wissen zu psychosozialen Themen, wie z.B. Krankheitsverarbeitung und besondere Lebenslagen der Ratsuchenden, vermittelt. Rechtliche Beratungen dürfen knw Kompetenz-Peers nicht durchführen, dennoch ist ein Grundwissen in Sozialrecht als Hintergrundwissen für Beratungsgespräche sinnvoll.

#### **Interaktions- und Methodenwissen**

Damit sie Ratsuchende zielführend beraten können, benötigen die knw Kompetenz-Peers Wissen zu Grundlagen der Gesprächsführung, wie z. B. Kommunikation, Gesprächsführungstechniken und Gesprächsstrukturierung, zur Gesprächsart „Beratung“ (in Abgrenzung zu einer Therapie) oder auch zu Formen und Besonderheiten der Online-Kommunikation für Beratungen, die sie digital durchführen.

## **Diagnostisch-pädagogisches Wissen**

Besondere Familienkonstellationen, die sich als Folge der Beeinträchtigung oder der chronischen Erkrankung ergeben können, sind notwendiges Wissen für die knw Kompetenz-Peers, um die Probleme der Ratsuchenden besser zu verstehen und sie angemessen beraten zu können. Sollten sich Hinweise auf krisenhafte Entwicklungen beim Ratsuchenden bzw. der Familie ergeben, ist der/die Peer-Berater:in angehalten, an professionelle fachliche Versorgung zu verweisen.

### **1.3.3 Können (Routinisierung/ Praxis)**

Das Können der knw Kompetenz-Peers ist in drei Aspekte untergliedert, die zunächst anhand von Rollenspielen praktisch geübt werden und anschließend in konkreten Beratungssituationen umgesetzt werden:

#### **Soziale Dimension**

Der gelingende Umgang mit einem Ratsuchenden als Person, wie z. B. die Fähigkeit, ruhige Ratsuchende zum Sprechen zu animieren, lebhaften Ratsuchenden zu helfen, ihr Anliegen strukturiert zu erläutern oder auch ein kompetenter Umgang mit Konflikten in einem Beratungsgespräch, werden von einem/einer knw Kompetenz-Peer im Rahmen einer professionellen Handlungskompetenz erwartet.

#### **Zeitlicher Aspekt**

Ein/eine knw Kompetenz-Peer sollte den gesamten Beratungsprozess stets im Blick haben sowie die einzelnen Sitzungen zeitlich strukturieren können.

#### **Sachlicher Aspekt**

Ein/eine knw Kompetenz-Peer sollte die Fähigkeit besitzen, für die jeweils unterschiedlichen Ratsuchenden angemessene Techniken, Methoden und Settings anzuwenden bzw. bereitzustellen.

Den Erkenntnissen aus der Expertiseforschung zufolge ist die Verbindung von Wissen und Können ein dynamischer Prozess, wie dies am folgenden Modell veranschaulicht wird.

Beim Beratungslernen ist anzunehmen, dass Berater:innen ohne praktische Beratungserfahrung zunächst aufgrund ihres aktuellen Wissens und ihrer Erfahrung handeln. Dauerhafte Lernformen, wie z. B. Fallarbeit, Wissensvermittlung und Reflexion, führen dazu, dass die Zunahme an Können die Wissensbasis in spezifischer Weise verändert, bis schließlich bei Erreichen einer beraterischen Expertise Wissen und Können miteinander verschmolzen sind.

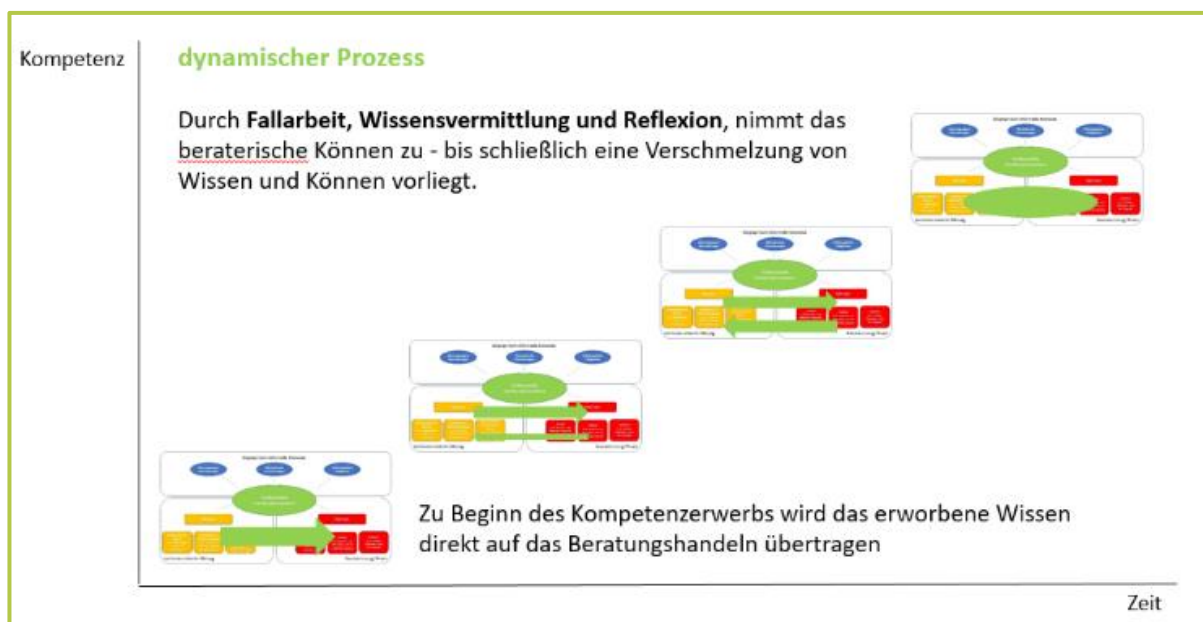


Abb. 2: Veränderung der Beratungskompetenz über die Zeit im Verhältnis von Wissen und Können (Quelle: Weinhardt M (Hrsg.). Psychosoziale Beratungskompetenz. Pilotstudie aus der Arbeitsstelle der Beratungsforschung, Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2015, S. 13 Abb. 2)

#### 1.4. Qualifikationsprofil

Das kompetenzorientierte Qualifikationsprofil orientiert sich an dem Professionsverständnis eines/einer Berater:in in der Selbsthilfe und den damit verbundenen Einstellungen, Haltungen und professionellen Kompetenzen, die in der wissenschaftlich fundierten Theorie- und Praxisausbildung zum knw Kompetenz-Peer grundlegend erworben und während der Beratungstätigkeit ständig weiterentwickelt und vertieft werden.

Eltern beeinträchtigter Kinder sowie junge Betroffene fühlen sich oft alleingelassen bei ihrem Kampf um eine passende medizinische Versorgung, Heil- und Hilfsmittelbewilligung, Pflegeeinstufung, Kostenübernahme sowie Teilhabe am sozialen Leben. Eltern fühlen sich phasenweise überfordert und erschöpft, gesunde Geschwister können emotional belastet sein, die Beziehungen innerhalb der Familie leiden. Auch die jungen Betroffenen selbst müssen sich mit vielfältigen Herausforderungen auseinandersetzen.

Hier bieten die knw Kompetenz-Peers ihre Beratung an. Dabei begegnen sie jungen Betroffenen, Eltern, Geschwistern und anderen Angehörigen auf Augenhöhe. Sie kennen die bürokratischen Hürden, die innerfamiliären Probleme sowie die individuellen psychischen Belastungen, vor denen die Ratsuchenden stehen, aus eigener Erfahrung, haben diese aber bereits gemeistert. Sie begleiten Ratsuchende dabei, ihren eigenen Weg zu finden. Dabei können sie von krankheitsspezifischen Besonderheiten abstrahieren und haben gelernt, allgemeinere Zusammenhänge und eine systemische Betrachtungsweise anzuwenden und in die Beratung einzubringen.

Die knw Kompetenz-Peers werden vom knw innerhalb eines Jahres dazu ausgebildet, andere Familien z. B. mit Strategien der Problem- und Konfliktlösung oder der Selbstfürsorge zu unterstützen. Dabei ergänzt die Ausbildung zum knw Kompetenz-Peer die krankheitsspezifische Beratung innerhalb einer Selbsthilfeorganisation um psychosoziale



Aspekte. Die Beratung durch einen knw Kompetenz-Peer ersetzt keine rechtliche, pflegerische oder krankheitsspezifische medizinische Beratung und auch keine Therapie. Vielmehr bieten knw Kompetenz-Peers eine umfassende psychosoziale Unterstützung bei all den verschiedenen Herausforderungen, vor denen Betroffene und deren Familien stehen.

Die Beratung durch einen knw Kompetenz-Peer kann online, telefonisch oder persönlich stattfinden, und unabhängig davon, welche Behinderung bzw. chronische Erkrankung das betroffene Kind hat.

### 1.5. Vermittlung von Beratungskompetenz

Die Beratung durch knw Kompetenz-Peers geht von dem Prinzip aus, dass jede Person grundlegend über eine Lösungskompetenz verfügt und Peer-Berater:innen sie in dem Prozess der Lösungsfindung unterstützen und begleiten. Dafür schaffen die knw Kompetenz-Peers einen angemessenen Rahmen, indem sie den Ratsuchenden zuhören und ihnen Zeit, Unterstützung und Aufmerksamkeit schenken und jeden/jede Ratsuchende:n so annehmen, wie er/sie ist.

Ein/eine knw Kompetenz-Peer soll durch die Ausbildung befähigt werden, sich einen Überblick über die Fragestellungen oder Probleme der Ratsuchenden zu verschaffen. Er/Sie hilft zunächst aus der persönlichen Erfahrung heraus, da er/sie (noch) nicht alles wissen kann. Durch die Ausbildung erhält er/sie die Zeit und bekommt vielfache Gelegenheiten, sein/ihr Wissen und seine/ihre Kompetenzen im Ausbildungs- und Beratungsverlauf zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Ein/eine knw Kompetenz-Peer hat ein positives vom Inklusionsgedanken geprägtes Menschenbild. Er/sie ist geprägt von einer menschenrechtlich orientierten und ganzheitlichen Sicht des Lebens mit Einschränkungen und/ oder chronischen Erkrankungen.

Die Kenntnis und das Bewusstmachen der Rolle, der Grenzen sowie der Aufgaben und der Chancen einer Tätigkeit als knw Kompetenz-Peer ist wesentliche Voraussetzung dafür, diese erfolgreich umsetzen zu können, sowohl, um die Ratsuchenden hilfreich zu unterstützen, als auch, um sich als Peer-Berater:in vor Überforderung schützen zu können.

Im Rahmen der Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer werden unterschiedliche Kompetenzen erworben und durch Beratungserfahrung weiterentwickelt. Dieser aktive Prozess, dem der Reflexion von Beratungs-Erfahrungen eine zentrale Rolle zukommt, wird durch regelmäßige Supervision und Fallbearbeitung unterstützt.

Nach Absolvierung der Ausbildung sind die knw Kompetenz-Peers in der Lage, eigenständig Beratungen im Selbsthilfekontext durchzuführen. Sie verfügen über umfangreiches Handwerkszeug und professionelle Handlungskompetenz, um mit unterschiedlichen Beratungssituationen souverän umgehen zu können.

Sollte ein/eine Ratsuchende:r eine Online-Beratung wünschen, sind die knw Kompetenz-Peers in der Lage, eine Beratung per Messenger oder Videokonferenz durchzuführen und wissen, welche Methoden für die entsprechende Art der Beratung sinnvoll einsetzbar sind.

Bei Fragen oder Problemen greifen die knw Kompetenz-Peers auf ihr Peer-Berater:innen-Netzwerk zurück, das sie mit dem knw und den anderen Teilnehmenden während der Ausbildung geknüpft haben, und sichern sich dadurch wichtige Kontakte und Wissen für ihre Beratungstätigkeit.

## 2. Allgemeine Bestimmungen für die Ausbildung

### 2.1. Zulassungsvoraussetzung

Für die Ausbildung bewerben können sich grundsätzlich alle ehren- oder hauptamtlich in der Selbsthilfearbeit tätigen betroffenen Eltern, Jugendliche und junge Erwachsene (älter als 16 Jahre), die selbst von einer chronischen Erkrankung oder Behinderung betroffen sind, oder junge Erwachsene, die ein betroffenes Geschwisterkind haben.

Das knw kooperiert im Bewerbungsprozess eng mit den beteiligten Mitgliedsorganisationen des knw, da diese die entsprechenden Personen gewinnen und auswählen sollen.

Da es für eine erfolgreiche Durchführung einer Beratung von anderen betroffenen Familien von großer Bedeutung ist, insbesondere einen abgeklärten Umgang mit der eigenen Betroffenheit mitzubringen, wird ein Bewerbungsverfahren eingesetzt, um die Eignung für die Ausbildung zu überprüfen.

Als wesentliche Kriterien für die Teilnahme werden definiert

- > die eigene Betroffenheit
- > eine Verortung in der Selbsthilfe
- > ein abgeklärter Umgang mit der eigenen Erkrankung/ einem erkrankten Kind/ erkranktem Geschwister
- > der Besitz eines humanistisch-vorurteilsfreien-teilhabeorientierten Weltbildes
- > eine empathische Grundhaltung
- > die Bereitschaft, an allen geplanten Ausbildungsmodulen und Präsenzseminaren teilzunehmen.

Eine wünschenswerte, aber nicht zwingende Voraussetzung ist die Vorerfahrung in der Selbsthilfe-Beratung.

Der Anreiz als knw Kompetenz-Peer ausgebildet und tätig zu werden besteht in der Anerkennung durch die Tätigkeit und die Möglichkeit, das Gelernte in verschiedenen Kontexten eigenständig zum Einsatz zu bringen.

### 2.2. Dauer, Umfang und Struktur der Ausbildung

Die Ausbildung zum knw Kompetenz-Peer findet in einem Zeitraum von neun bis zwölf Monaten mit einer Teilnehmerzahl von max. 16 Personen statt.

Die Ausbildung findet statt als **Blended Learning-Szenario**. Hierbei wird selbstgesteuertes Lernen mit Präsenzphasen, Learning on Demand, Transferimpulsen sowie Reflexions- und Wiederholungssequenzen zu einem effektiven formellen Lernszenario kombiniert, das den Lerntransfer fördert und entscheidend zum Lernerfolg beiträgt. Die klassischen Präsenzseminare und die digitalen Bausteine ergänzen sich und bewirken methodisch und in ihrer Kombination, dass die Teilnehmenden sich Lerninhalte besser merken und verinnerlichen können. Ebenso ist es dadurch möglich, die persönlichen Lernpräferenzen der Teilnehmenden zu berücksichtigen.

Der Vorteil dieser Struktur liegt nicht nur darin, Zeit und Kosten zu sparen, sondern insbesondere darin, den individuellen Lernprozess der Präsenzseminare durch vorbereitete Transferaufgaben zwischen den Präsenzseminaren fortzusetzen und auch in dieser Zeit Unterstützung durch das Netzwerk der anderen Teilnehmenden oder der Referent:innen zu erhalten. In einem Online-Seminar oder einer Online-Supervision können die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen. Präsenzseminar und Onlineseminar wirken auf diese Weise gut zusammen und spielen ihren jeweiligen Mehrwert aus.

Blended-Learning-Angebote bieten zudem mehr Möglichkeiten für ein individualisiertes Lernen, bei dem die Teilnehmenden die Inhalte, die sie für ihre Beratungstätigkeit benötigen, eigenständig je nach der zur Verfügung stehenden Zeit, Vorwissen und Erfahrung ausgestalten können. Dieses flexible Format ist für die Zielgruppe der Teilnehmenden bewusst ausgewählt, weil alle Teilnehmenden ein Kind oder einen Angehörigen mit einer chronischen Erkrankung oder Beeinträchtigung haben und dadurch zeitlich sehr eingebunden sind. Für viele stellt eine neun- bis zwölf-monatige Ausbildung eine große Herausforderung dar, da Freiräume dafür in die oft zeitlich sehr komplexen täglichen Routinen der Familien integriert werden müssen.

Im Rahmen der Ausbildung finden drei 2-tägige **Präsenzseminare** statt. Dabei handelt es sich um Lehrveranstaltungen, die dazu dienen, insbesondere Wissen zur Struktur aber vor allem die Durchführung von Beratungsgesprächen und krankheitsübergreifender Beratung interaktiv in der Gruppe zu erwerben, zu vertiefen und zu reflektieren. Dabei arbeiten die Teilnehmenden durch Fragen, Teamarbeit, praktische Fallbeispiele, Rollenspiele und Diskussionen aktiv daran mit, sich die neuen Fähigkeiten für ihre Beratungspraxis anzueignen.

Vor bzw. zwischen den Präsenzseminaren sind **selbstorganisierte Lernphasen** eingeplant, die den Teilnehmenden die Gelegenheit geben, Seminarthemen vorzubereiten oder nachzuarbeiten. Diese Lernphasen finden für die Teilnehmenden asynchron (nicht zur selben Zeit und nicht am selben Ort) statt. Es gibt Aufgaben mit und ohne Lernbegleitung durch die Referent:innen, die alleine durchlaufen werden oder auch in Partnerarbeit oder in Kleingruppen.

Zu einigen Themen finden **Online-Seminare** in einem datenschutzkonformen virtuellen Seminarraum mit Audio- und Videoübertragung oder mittels Videokonferenz und mit Werkzeugen für die Interaktion und den Austausch (z. B. Whiteboard, Umfragen, Möglichkeit zum Wechseln der Rollen während einer Session) statt.

Über eine datenschutzkonforme Kommunikationsplattform werden auch Arbeitsaufträge, Medien und Materialien für die Selbstlernphasen der Teilnehmenden bereitgestellt.

### 2.3. Beurteilungskonzept für die erworbenen Kompetenzen

Die kompetenzorientierte Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen erfordert, dass die Teilnehmenden die formulierten Lernergebnisse erreichen und ihre Kompetenzen bei einer Leistungsüberprüfung nachweisen können. Da sich die hier vermittelten Kompetenzen nicht unmittelbar überprüfen lassen, beinhaltet die Prüfung am Ende der Ausbildung Indikatoren, die auf den Kompetenzerwerb hinweisen.

Die Prüfung zum Ende der Ausbildung zum knw Kompetenz-Peer beinhaltet die eigenständige Durchführung eines Beratungsgespräches sowie dessen Vor- und Nachbereitung. Anhand vorgegebener Aufgaben/ Fragen zu den folgenden Themen reflektieren die Teilnehmenden das Beratungsgespräch schriftlich:

- > Darstellung der Beratungssituation
  - Beratungsgespräch: Inhalte, Struktur und Techniken, Beziehung zum Ratsuchenden
- > Individuelle Reflexion
  - Erlebte Kompetenzen und Grenzen in der Rolle des/der Berater:in
- > Ableitung von Zielen für die Weiterentwicklung ihrer Beraterkompetenz
  - Formulierung der nächsten Schritte auf dem Weg zum Ziel

Die schriftliche Ausarbeitung wird den Referent:innen vor dem 3. Präsenzseminar zugeschickt. Die knw Kompetenz-Peers stellen ihr Beratungsgespräch sowie ihre Reflexion dazu im Rahmen einer Fallbesprechung (kollegiale Beratung/ Supervision) im 3. Präsenzseminar allen anderen Teilnehmenden und den Referent:innen vor. Weitere Möglichkeiten der Organisation der abschließenden Fallbearbeitung sind nach Absprache zwischen den Referent:innen und dem knw auch möglich.

Ein besonderes Augenmerk bei der Reflexion des Beratungsgespräches wird darauf gelegt, inwieweit es den Peer-Berater:innen gelungen ist, individuelle und im Familienkontext probate Lösungen mit den Ratsuchenden zu erarbeiten (z. B. Akzeptanz der belastenden Situation und Aufbau neuer Perspektiven, Freiräume für die Eltern schaffen, verfügbare Hilfen finden und annehmen, besser in der Rolle mit einem kranken / behinderten Geschwisterkind klarkommen).

## 2.4. Abschluss (Zertifikat)

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Teilnehmenden das Zertifikat „knw Kompetenz-Peer für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Selbsthilfe“.

### **Voraussetzungen**

Der/die Teilnehmende hat die Ausbildungsmodulare gemäß dem Curriculum zum „knw Kompetenz-Peer für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Selbsthilfe“ erfolgreich absolviert, die festgelegten Voraussetzungen erfüllt und sich zur Peer-Beratung von Familien mit Kindern und jungen Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen qualifiziert.

### **Art und Umfang der Eigenleistung und Prüfung zum Erhalt des Zertifikats**

- > Mindestteilnahme von 80 % an den Lehr-/Lernveranstaltungen
- > Eigenständige Durchführung von zwei Beratungsgesprächen
- > Schriftliche Vor-/Nachbereitung eines dieser beiden Beratungsgespräche und schriftliche Reflexion des Beratungsprozesses anhand vorgegebener Fragestellungen (s. 2.3), sowie mündliche Vorstellung des Beratungsfalls und der individuellen Reflexion durch den/die Teilnehmenden

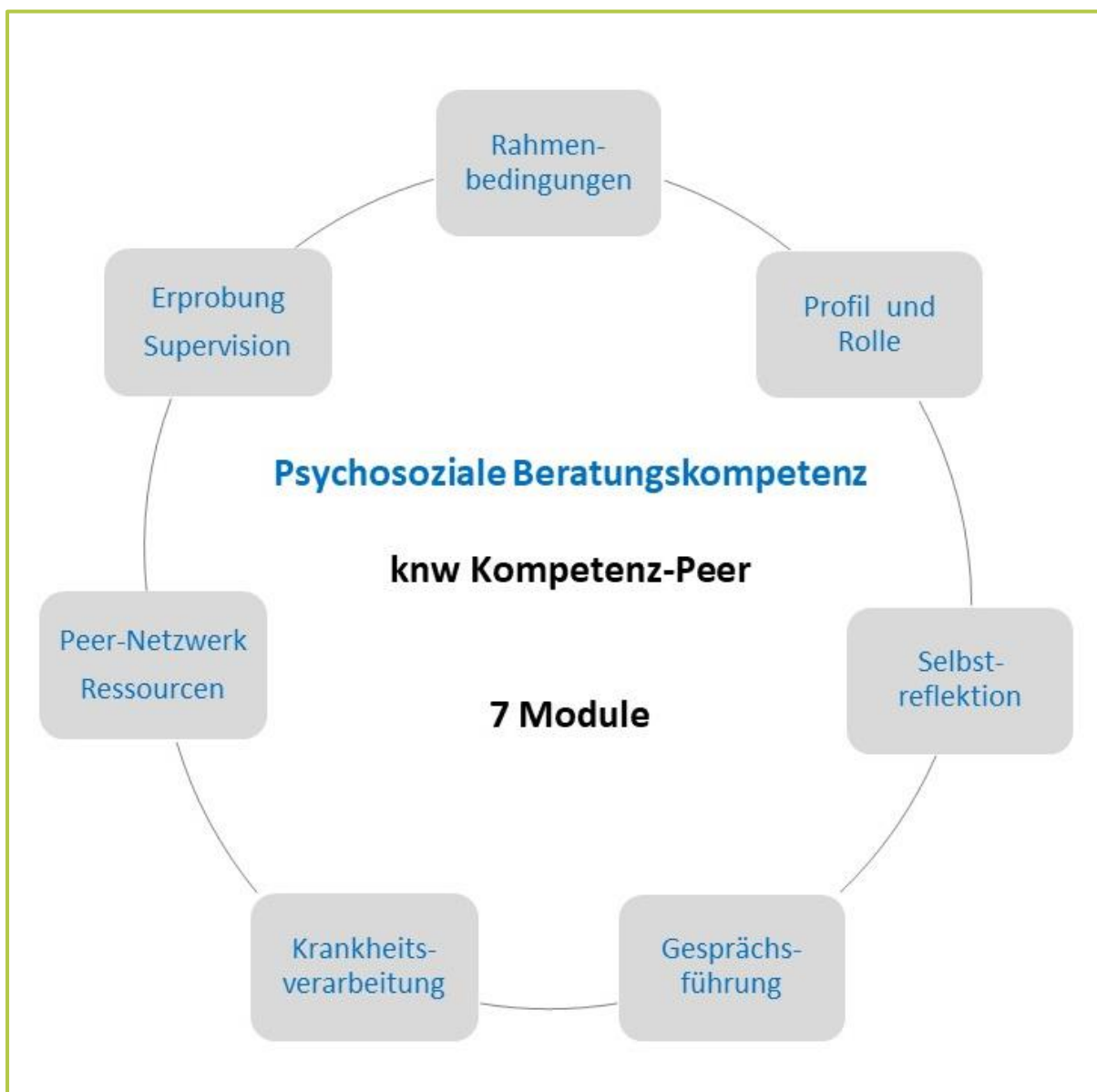
### 3. Aufbau und Gliederung der Ausbildung

#### 3.1 Modulübersicht

Die Ausbildung zum knw Kompetenz-Peer ist modular aufgebaut. Die Module stellen eine thematische und kompetenzorientierte Zusammenführung der einzelnen Lerninhalte zu den vordefinierten Zielen der Ausbildung dar und gliedern die Ausbildung.

Das modularisierte Lehrangebot ermöglicht eine didaktisch sinnvolle und gezielte Vernetzung der angestrebten Kompetenzen aus unterschiedlichen Themenfeldern und fördert dadurch das Denken in Zusammenhängen. Die Modularisierung der Ausbildung stellt einerseits fachlich sinnvoll zusammengefasste Inhalte übersichtlich dar und formuliert von der Gesamtkonzeption der Ausbildung ausgehend die Lernbereiche für die Qualifikation als knw Kompetenz-Peer.

Ein Ausbildungsmodul stellt einen Lerninhalt (die zu erwerbenden Kompetenzen der Teilnehmenden) dar. Durch die Modularisierung werden über die einzelnen Lehrveranstaltungen hinaus größere Sinnzusammenhänge hergestellt.



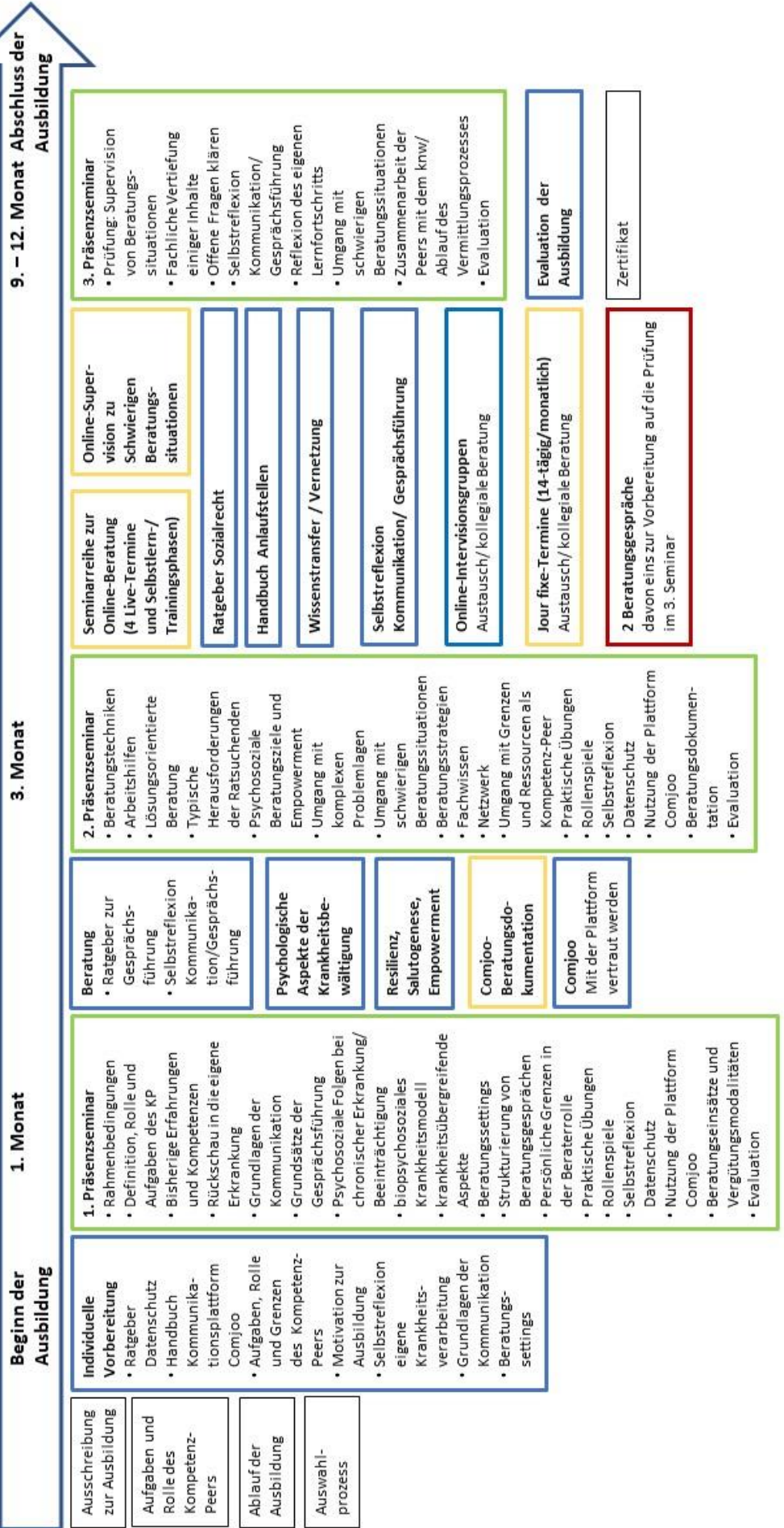
### 3.2. Zeitliche Planung der Ausbildungsmodule

1. Selbstlernphase	1. Präsenzseminar	2. Selbstlernphase	Online-Seminare	2. Präsenzseminar	3. Selbstlernphase	Online-Seminare	3. Präsenzseminar
Rahmenbedingungen	Rahmenbedingungen	Rahmenbedingungen	Rahmenbedingungen	Rahmenbedingungen			Rahmenbedingungen
Profil und Rolle	Profil und Rolle			Profil und Rolle			Profil und Rolle
Selbstreflexion	Selbstreflexion	Selbstreflexion		Selbstreflexion	Selbstreflexion	Selbstreflexion	Selbstreflexion
Gesprächsführung	Gesprächsführung	Gesprächsführung		Gesprächsführung	Gesprächsführung	Gesprächsführung	Gesprächsführung
	Krankheitsverarbeitung	Krankheitsverarbeitung		Krankheitsverarbeitung	Krankheitsverarbeitung		Krankheitsverarbeitung
Peer-Netzwerk/	Peer-Netzwerk/ Ressourcen	Peer-Netzwerk/ Ressourcen	Peer-Netzwerk/ Ressourcen	Peer-Netzwerk/ Ressourcen	Peer-Netzwerk/ Ressourcen	Peer-Netzwerk/ Ressourcen	Peer-Netzwerk/ Ressourcen
	Erprobung/ Supervision			Erprobung/ Supervision		Erprobung/ Supervision	Erprobung/ Supervision

### 3.3 Ausbildungsverlauf (Zeitlicher Ablauf der Ausbildung)

Die Ausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von 9 - 12 Monaten. Die Vermittlung der Lerninhalte ist nach einem **Blended Learning-Konzept** strukturiert, in dem digitale und analoge Formate und Methoden bewusst gewählt und zusammengestellt werden.

# Ablauf der Ausbildung zum Kompetenz-Peer (knw)



## 4. Strukturierung der Lehr- und Lernangebote

Die Ausbildung zum/zur knw Kompetenz-Peer stellt die psychosoziale Beratungskompetenz der Teilnehmenden in den Vordergrund. Sie ergänzt bestehende krankheitsspezifische Beratungen um psychosoziale Aspekte und ist somit eine zusätzliche, krankheitsübergreifende Qualifikation für Beratende in der Selbsthilfe.

Durch das modularisierte Lehrangebot werden thematisch zusammenhängende Lerninhalte zusammengefasst, die in verschiedenen Formen des Selbststudiums, Präsenzveranstaltungen und Online-Seminaren vermittelt oder erarbeitet werden (Blended Learning).

### 4.1. Kompetenzorientierte Herangehensweise

Die kompetenzorientierte Herangehensweise sieht die Aktivität der Teilnehmenden im Fokus und erfordert, möglichst viel Zeit für eigenständiges Lernen bereitzustellen. Aber auch die Interaktion mit anderen Lernenden führt für jede:n einzelne:n Teilnehmende:n zu individuellen neuen Erkenntnissen. Daher stellen die Referent:innen Materialien und Methoden sowohl für individuelles als auch für kooperatives Lernen zur Verfügung.

Bedingungen für erfolgreiches Lernen nach diesem Ansatz sind:

- > Die Ausbildungsinhalte werden auf die Erfahrungen und das Vorwissen der Teilnehmenden abgestimmt.
- > Das Wissen wird vernetzt vermittelt.
- > Das Wissen wird selbstständig und aktiv im Beratungskontext (z. B. in Rollenspielen) erworben bzw. angewendet.
- > Inhalte und Faktenwissen können selbstgesteuert gelernt und in der Ausbildungsgruppe besprochen werden.
- > Unterschiedliche Lernaufgaben aus der Praxis (z. B. Fallbeispiele) regen zum Problemlösen an.
- > Es wird genügend Zeit zum eigenständigen Denken und Üben zur Verfügung gestellt.
- > Das individuelle Lernen der Teilnehmenden wird als lebenslanger Prozess verstanden.

### 4.2 Lernziele (nach Modulen)

Ein knw Kompetenz-Peer berät niedrigschwellig zu krankheits- und lebensweltbezogenen Problemen und leistet einen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitskompetenz und zur Entlastung von Familien mit chronisch kranken Kindern/Kindern mit Beeinträchtigungen.

Vorausgesetzt wird, dass die Ausbildungsteilnehmenden während der gesamten Ausbildung und in ihren Beratungsgesprächen die ethischen Grundsätze der Vertraulichkeit der Selbsthilfe beachten.

Geschlechtsspezifische Fragestellungen müssen in allen Punkten berücksichtigt werden, sowohl bezogen auf die Lebenssituation der Familien der Ratsuchenden als auch im Kommunikationsverhalten der Peerberater:innen.

Im Folgenden sind die Lernziele der Ausbildung den einzelnen Ausbildungsmodulen zugeordnet.



Darüber hinaus sind sowohl die Umsetzung als auch der Lernort angegeben.

### 4.2.1 Rahmenbedingungen

Für eine erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung müssen die Teilnehmenden über verschiedene rechtliche, organisatorische und institutionelle Bedingungen informiert sein. Relevante Informationen sind insbesondere die Nutzung der Kommunikationsplattform Comjoo sowohl für die Ausbildung als auch für die Organisation und Durchführung von Online-Beratungsgesprächen. Aber auch grundlegende Informationen zur Tätigkeit als knw Kompetenz-Peer, wie z. B. zum Datenschutz und zur Finanzierung der Beratungstätigkeit, sind wesentlich für die Teilnehmenden.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Rechtliche Rahmenbedingungen der Online-Beratung (Datenschutz)</b>	Rechtliche Grundlagen und Datenschutzaufgaben kennen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zum Datenschutz</li> <li>• Berücksichtigung von Datenschutz in der Beratung</li> <li>• Organisatorische Rahmenbedingungen und Umsetzung von Datenschutz</li> </ul>	Ratgeber (schriftliche Information) Diskussion	1. Selbstlernphase 1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar
<b>Technik (1)</b>	Beratungsplattform Comjoo kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Plattform</li> </ul>	Handbuch (schriftliche Information) zur methodischen und technischen Einweisung	1. Selbstlernphase
<b>Technik (2)</b>	Beratungsplattform Comjoo anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Comjoo als Lernplattform und zur Kommunikation im Peer-Netzwerk</li> </ul>	praktische Übung zur Nutzung der digitalen Tools: Chat, Forum, Videokonferenz, gemeinsam auf einen Bildschirm sehen, Dokumentenmanagement, Kontakt- und Gruppenverwaltung, usw.	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar
<b>Evaluation/Qualitätssicherung</b>	Reflexion des Ausbildungserfolgs und des Ausbildungsverlaufs	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mündliches Feedback zu vorgegebenen Kriterien</li> <li>• Schriftliches Feedback am Ende der Ausbildung</li> </ul>	Feedbackrunde Standardisierter Fragebogen	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar 3. Präsenzseminar
<b>Nachhaltigkeit/Finanzierung</b>	Perspektiven beim knw durch das KP-Zertifikat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Beratungseinsätze</li> <li>• Beratung im Auftrag des knw</li> <li>• Mögliche Vergütungsmodalitäten</li> <li>• Fortbildungsmöglichkeiten</li> </ul>	Ratgeber (schriftliche Information) Fragerunde	1. Selbstlernphase 1. Präsenzseminar
<b>Zuweisung von Beratungsfällen im Ausbildungsverlauf für die Abschluss-Supervision durch das knw</b>	Ablauf der Fallzuweisung kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit dem knw</li> <li>• Ablauf in Comjoo</li> <li>• Beratungsdokumentation</li> </ul>	Ratgeber (schriftliche Information)	3. Selbstlernphase Online-Seminar zur Einweisung/Umsetzung

#### 4.2.2 Profil und Rolle (knw Kompetenz-Peer)

Die Haltung des/der knw Kompetenz-Peer ist geprägt von einer menschenrechtlich orientierten und ganzheitlichen Sicht des Lebens mit Einschränkungen und hat ein positives, vom Inklusionsgedanken geprägtes Menschenbild.

Wesentlich für einen gelingenden Bewältigungsprozess eines/einer Ratsuchenden ist eine aktive, ressourcen- und lösungsorientierte Herangehensweise an Probleme. Der knw Kompetenz-Peer unterstützt bei dem/der Ratsuchenden die Reflexionsfähigkeit, die Selbstverantwortung, die Problemlösekompetenz und den Alltagstransfer. Eine Beratung durch eine:n knw Kompetenz-Peer beinhaltet auch, den Familien weiterführende Anlauf- und Unterstützungsmöglichkeiten in Wohnortnähe zu benennen. Dazu werden den knw Kompetenz-Peers vom knw zusammengestellte Informationsmaterialien an die Hand gegeben, wie z. B. der "Wegweiser Sozialgesetzbücher" oder der "Ratgeber Anlaufstellen". Hierdurch unterstützt der/die knw Kompetenz-Peer das Empowerment und die Bewältigungskompetenz der Ratsuchenden und ihrer Familien.

Die Kenntnis und das Bewusstmachen der Rolle, der Aufgaben und Chancen einer Tätigkeit als Kompetenz-Peer ist wesentliche Voraussetzung dafür, diese erfolgreich umsetzen zu können. Die Grenzen der Beratung sowie der persönlichen Qualifikation und das Augenmerk auf Selbstfürsorge ergänzen die Auseinandersetzung mit dem Aufgabenprofil.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Aufgaben</b>	Aufgaben des knw KP kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle des knw Kompetenz-Peers kennen</li> <li>• Abgleich von Erwartungen und Möglichkeiten des KP</li> <li>• Abgrenzung zu anderen Beratungsarten und Settings sowie zu professioneller Beratung und Therapie</li> </ul>	schriftliche Information	1. Selbstlernphase
<b>Grenzen</b>	Grenzen des Aufgabenbereiches kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was kann die Peer-Beratung fachlich leisten/nicht leisten?</li> <li>• Persönliche Grenzen</li> </ul>	schriftliche Information Selbstreflexion	1. Selbstlernphase 1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar 3. Präsenzseminar
<b>Haltung</b>	Die Haltung des Empowerment verstehen und erproben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Autonomie, Selbstverantwortung und Lösungskompetenz unterstützen</li> <li>• Ziele erarbeiten und Ressourcen bewusstmachen</li> <li>• Entwicklung eigener Lösungs-ideen unterstützen</li> <li>• Alltagstransfer begleiten</li> </ul>	Theoretischer Input Rollenspiele	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar 3. Präsenzseminar

### 4.2.3 Selbstreflexion

Jede:r Peerberater:in ist selbst mittelbar oder unmittelbar von einer chronischen Krankheit oder Behinderung betroffen. Um Ratsuchende gut beraten zu können, ist es erforderlich, dass die Peerberater:innen ihre eigene Geschichte verarbeitet, reflektiert und angenommen haben. Da die gelebte Verarbeitung ihrer eigenen Geschichte eine Voraussetzung dafür ist, sich ohne persönliche Betroffenheit und mit einer professionellen Distanz in die Situation des Ratsuchenden hineinversetzen zu können, reflektieren die Teilnehmenden regelmäßig ihr eigenes Kommunikations- und Berater:innen-Verhalten.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Motivation zur Ausbildung</b>	Motivation und persönliche Ziele bewusst machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>persönliche Beratungserfahrung und -kompetenz einschätzen</li> <li>persönliche Motivation und Ziele reflektieren</li> </ul>	Bewerbung Fragebogen zur Reflexion zu Beginn der Ausbildung	1. Selbstlernphase
<b>Eigene Erfahrung mit Krankheit</b>	Mit der eigenen Krankheitsverarbeitung auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückschau in die eigene Erkrankung/Erkrankung eines Kindes / Angehörigen, biographische Aspekte</li> </ul>	Bewerbung Aufgabe zur Reflexion	1. Selbstlernphase
<b>Eigene Krankheitsbewältigung</b>	Mit der eigenen Krankheitsverarbeitung auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Krankheitsverarbeitung, biographische Aspekte</li> <li>Einordnen und Abstrahieren der persönlichen Erfahrungen</li> <li>Psychosoziales Hintergrundwissen für die Beratertätigkeit erarbeiten</li> </ul>	Einzelarbeit Gruppengespräch Rollenspiele	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar
<b>Eigene Gesprächsführung und Beratungskompetenz</b>	Eigene Gesprächsführung reflektieren und einen geeigneten Beratungsstil finden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Kommunikationsstil</li> <li>Lern- und Veränderungsbereitschaft, Erprobung im geschützten Raum</li> <li>Wertschätzender Umgang in der Gruppe, Feedbackmethoden</li> </ul>	Einzelarbeit Gruppengespräch Rollenspiele	1. Präsenzseminar 2. Selbstlernphase 2. Präsenzseminar 3. Selbstlernphase 3. Präsenzseminar
<b>Persönliche Grenzen</b>	Erkennen von persönlichen Grenzen in der Beraterrolle	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen von persönlichen Stressauslösern in Gesprächen</li> <li>Umgang mit persönlichen Grenzen (Abgrenzung/ Selbstfürsorge)</li> </ul>	Einzelarbeit Gruppengespräch Rollenspiele	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar
<b>Supervision der zugewiesenen Beratungsfälle</b>	Persönliche Reflexion des Beratungsverlaufes	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen der Schwierigkeiten</li> <li>Erarbeiten von Lösungsideen</li> <li>Offensein für das Feedback der Gruppe</li> </ul>	Fallbesprechung in/ mit der Gruppe	Live Online-Seminar nach 2. Präsenzseminar
<b>Online-Beratung</b>	Auseinandersetzung mit der Beraterrolle und dem Setting	<ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Online-Beratungskompetenz einschätzen</li> <li>Persönliche Haltung zur Online-Beratung reflektieren</li> </ul>	Einzelarbeit Gruppengespräch Rollenspiele	Live Online-Seminar-Reihe nach 2. Präsenzseminar
<b>Eigener Lernfortschritt</b>	Den eigenen Lernfortschritt wahrnehmen und wertschätzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beraterverhalten reflektieren und eigenen Lernfortschritt wahrnehmen</li> <li>Rückmeldungen/Feedback der Gruppe nutzen</li> <li>Visualisieren des Lernfortschritts</li> </ul>	Einzelarbeit Lerntagebuch Feedback aus der Gruppe	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar 3. Präsenzseminar Selbstlernphasen

## 4.2.4 Gesprächsführung

Für eine gelingende Beratung ist es notwendig, dass die knw Kompetenz-Peers wissen, wie sie die Ratsuchenden ansprechen und sie motivieren können, in das Gespräch einzusteigen und es sinnvoll mitzugestalten. Ein/eine knw Kompetenz-Peer muss wissen, wie er/sie das Gespräch strukturiert, wann er/sie sich zurücknehmen und wann er/sie agieren soll. Außerdem sollte er/sie wissen, wie er/sie eine:n Ratsuchende:n auffangen und ihn/sie motivieren kann, Lösungen zu finden, um seine/ihre aktuelle Situation sinnvoll zu bewältigen.

Die Ausbildung zum knw Kompetenz-Peer stellt die psychosoziale Beratungskompetenz der Teilnehmenden in den Vordergrund. Sie ergänzt die in der Selbsthilfe bereits bestehende krankheitsspezifische Beratung um psychosoziale Aspekte und ist somit eine zusätzliche, krankheitsübergreifende Qualifikation für Beratende in der Selbsthilfe.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Grundlagen der Kommunikation (1)</b>	Grundlegende Kommunikationstheorien/-modelle kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbale/Nonverbale Kommunikation</li> <li>4 Seiten einer Nachricht (F. Schultz von Thun)</li> <li>5 Axiome nach P. Watzlawick</li> </ul>	Schriftliche Information Video-Sequenzen	1. Selbstlernphase
<b>Grundlagen der Kommunikation (2)</b>	Grundlegende Kommunikationstheorien/-modelle anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbale/Nonverbale Kommunikation</li> <li>4 Seiten einer Nachricht (F. Schultz von Thun)</li> <li>5 Axiome nach P. Watzlawick</li> </ul>	Im Rollenspiel in der Rolle eines Beraters/ Ratsuchenden	1. Präsenzseminar
<b>Berater-Haltung</b>	Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Beratungssituation kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berater-Grundhaltung</li> <li>Respekt und Wertschätzung als grundlegende Werte identifizieren</li> <li>Ressourcenorientierte Beratung</li> </ul>	Lehrgespräch Im Rollenspiel in der Rolle eines Beraters/ Ratsuchenden	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar 3. Präsenzseminar
<b>Beratungs-Settings</b>	Unterschiede/ Vor- und Nachteile von verschiedenen Beratungs-Settings kennen und als Berater anwenden und reflektieren	Telefon, Face-to-Face, Online-Beratung (Video-Konferenz, Messenger-Beratung)	Lehrgespräch Im Rollenspiel in der Rolle eines Beraters/ Ratsuchenden	1. Präsenzseminar
<b>Gesprächsführungs-/Beratungstechniken (1)</b>	Grundlegende Gesprächsführungstechniken kennen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirkungen von verbaler/ nonverbaler Kommunikation</li> <li>Methode „Aktives Zuhören“</li> <li>Fragetechniken</li> <li>Gehörtes strukturieren</li> </ul>	Lehrgespräch Im Rollenspiel in der Rolle eines Beraters/ Ratsuchenden	1. Präsenzseminar
<b>Gesprächsführungs-/Beratungstechniken (2)</b>	Gespräche analysieren und bewerten lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dos und Don'ts in der Gesprächsführung identifizieren</li> </ul>	Im Rollenspiel als Berater/ Ratsuchender	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar
<b>Gesprächsführungs-/Beratungstechniken (3)</b>	Methoden zur lösungsorientierten Beratung kennen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>typische Problemsituationen/ psychologische Herausforderungen und Belastungen der Ratsuchenden</li> <li>Problemlöseansatz/-strategien</li> <li>Empowerment und aktive Bewältigungshaltung fördern</li> <li>Ressourcen des Ratsuchenden erkennen und aktivieren</li> </ul>	Im Rollenspiel als Berater anwenden	2. Präsenzseminar
<b>Methodische Arbeitshilfen zur Gesprächsführung</b>	Verschiedene Methoden zur Unterstützung und Visualisierung des Beratungsprozesses kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verantwortungskreis</li> <li>Energietank</li> <li>Unterstützer-Netzwerk</li> </ul>	Methoden und Arbeitsblätter	2. Präsenzseminar
<b>Umgang mit schwierigen Beratungssituationen</b>	Herausfordernde Beratungsgespräche kompetent führen lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schwierige Ratsuchende</li> <li>Schwierige Gesprächsanlässe</li> <li>Persönliche Betroffenheit/Trigger</li> </ul>	Lehrgespräch Im Rollenspiel als Berater anwenden	2. Präsenzseminar 3. Präsenzseminar Online-Supervision
<b>Grundlagen der Online-Beratung</b>	Formen und Besonderheiten der Online-Kommunikation kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen internetgestützter Kommunikation</li> <li>Besonderheiten virtueller Lebenswelten</li> <li>Felder und Formen der Onlineberatung</li> <li>Chancen und Grenzen der Online-Beratung</li> </ul>	Lehrgespräch	Live-Online-Seminar nach 2. Präsenzseminar

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Text- und sprachbasierte Online-Beratung (Messenger, Videokonferenz)</li> </ul>		
<b>Beratungskonzept und Methoden für die Online-Beratung</b>	Kriterien für gute Online-Beratung kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsaspekte der Onlineberatung</li> <li>• Online-Beratungsmethoden</li> <li>• Strukturierungshilfen und Leitfäden für Beratungskotexte</li> </ul>	Lehrgespräch Im Rollenspiel als Berater anwenden	Live-Online-Seminar nach 2. Präsenzseminar
<b>Online-Beratungsprozesse organisieren und durchführen</b>	Auswahlkriterien für den Medieneinsatz in der Onlineberatung kennen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chat-Beratung und Beratung über Messenger und Video-Konferenz durchführen</li> <li>• Kennenlernen der Ratsuchenden-Perspektive und Transfer der daraus gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Online-Beratungspraxis</li> </ul>	Lehrgespräch Im Rollenspiel als Berater anwenden	Live-Online-Seminar nach 2. Präsenzseminar
<b>Beratungsgespräche (als Supervisionsfälle) führen</b>	Gelernte Techniken in konkreten Beratungsgesprächen anwenden	Beratungstätigkeit mit zugewiesenen Fällen (durch das knw)	Beratungsgespräche mit Ratsuchenden führen	3. Selbstlernphase

#### 4.2.5 Krankheitsverarbeitung

Eine chronische Krankheit/Behinderung eines Kindes greift tief in das (Familien-)Leben ein. Für Familienmitglieder und Betroffene ist es wichtig, die Krankheit akzeptieren zu lernen und sie als beständiges, aber nicht alles andere dominierendes Element in das tägliche Leben zu integrieren. Damit dies gelingen kann, werden die knw Kompetenz-Peers darin geschult, die Phasen der Krankheitsverarbeitung, besondere Herausforderungen und Belastungen bei den Ratsuchenden und ihren Familien zu erkennen sowie Unterstützungsimpulse zu geben, um die Resilienz und Handlungskompetenz aller Familienmitglieder zu stärken.

In diesem Modul geht es auch darum, einen krankheitsübergreifenden Ansatz zur Betrachtung von Folgeerscheinungen bei unterschiedlichen Krankheitsbildern zu erarbeiten. Die knw Kompetenz-Peers sollen in die Lage versetzt werden, die bio-psycho-sozialen Dimensionen von chronischen Erkrankungen und Beeinträchtigungen zu verstehen. Auf dieser Grundlage können Sie später auch Ratsuchende aus einem weiten Krankheitsspektrum beraten.

Darüber hinaus ist es wichtig, Einschränkungen von Funktionsfähigkeiten und Teilhabe, die aufgrund der Erkrankung/ Beeinträchtigung entstehen bzw. entstanden sind, einschätzen zu können.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Krankheit/Beeinträchtigung und Familie</b>	Reaktionen auf Krankheit/Behinderung in der Familie kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnose als einschneidendes Lebensereignis</li> <li>• Psychosoziale Folgen für die Familie</li> <li>• „Typische Bewältigungsstrategien“ betroffener Familien</li> </ul>	Erarbeitung in der Gruppe Rollenspiele	1. Präsenzseminar
<b>Krankheitsübergreifende Aspekte (1)</b>	Das biopsychosoziale Krankheitsmodell kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Dimensionen des biopsychosozialen Krankheitsmodells</li> <li>• Relevanz für die krankheitsübergreifende Betrachtung und für die Tätigkeit des knw KP</li> <li>• Die Wahrnehmung der Dimensionen schulen</li> </ul>	Theoretischer Input und Diskussion Rollenspiel Arbeit mit Fallvignetten Reflexionsaufgaben	1. Präsenzseminar 1. Selbstlernphase 2. Präsenzseminar
<b>Krankheitsübergreifende Aspekte (2)</b>	Psychosoziale Folgen und Belastungen kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Typische psychosoziale Folgen“ chronischer Erkrankung für das Individuum und die Familie</li> </ul>	Schriftliche Information	2. Selbstlernphase
<b>Krankheitsübergreifende Aspekte (3)</b>	Krankheitsverarbeitung und Ressourcen für die Krankheitsbewältigung kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phasen der Krankheitsverarbeitung</li> <li>• Resilienz, Salutogenese, Empowerment</li> </ul>	Schriftliche Information	2. Selbstlernphase
<b>Krankheitsübergreifende Aspekte (4)</b>	Psychosoziale Herausforderungen und daraus resultierende Beratungsziele erfassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Typische Herausforderungen“ für Familien mit einem chronisch kranken/ eingeschränkten Kind</li> <li>• Herausforderungen systematisieren und Ziele für die Beratung formulieren</li> <li>• Psychosoziale Beratungsziele mit dem Ratsuchende kommunizieren</li> </ul>	Gruppendiskussion Arbeitsgruppen Rollenspiele	2. Präsenzseminar
<b>Komplexe Beratungsthemen</b>	Psychosoziale Beratungsstrategien entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisen</li> <li>• kulturelle Aspekte</li> <li>• Genderthemen</li> <li>• soziale Problemlagen</li> <li>• Transition</li> </ul>	Im Rollenspiel als Berater anwenden	2. Präsenzseminar
<b>Beratungsgespräche (als Supervisionsfälle) führen</b>	Krankheitsübergreifende Beratung in konkreten Beratungsgesprächen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlernte psychosoziale Beratungsstrategien in Beratungssituationen anwenden</li> <li>• Unterstützung/Intervention durch Peer Netzwerk möglich</li> </ul>	Beratungsgespräche mit Ratsuchenden führen	3. Selbstlernphase

#### 4.2.6 Erprobung von Beratungsgesprächen: Intervention und Supervision

Die Supervision wird zur Sicherung der Qualität der knw Kompetenz-Peer-Beratung eingesetzt. Als professionelle psychosoziale Unterstützung der knw Kompetenz-Peers bietet die Supervision ihnen die Möglichkeit, Fragen und Problemfelder zu (schwierigen) Beratungsgesprächen angeleitet zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Dadurch können ihre Belastungen für zukünftige Beratungssituationen reduziert und ihre Kompetenz gestärkt werden.

Die kollegiale Intervention innerhalb der Peer-Gruppe ist als Ressource für das gemeinsame Lernen und Weiterentwickeln der individuellen Beratungskompetenz anzusehen.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Intervention - kollegiale Beratung</b>	Beratungsgespräche (Rollenspiele) führen und gemeinsam reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gruppe als Lernraum nutzen</li> <li>Lösungsansätze/Feedback für jedes Mitglied der Gruppe erarbeiten</li> </ul>	Interventions-Gruppen	1. Präsenzseminar 2. Präsenzseminar Online-Interventionsgruppen-Treffen
<b>Erprobung von Beratungsgesprächen</b>	die eigenständige Beratungstätigkeit mit realen Ratsuchenden durchführen und reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratungstätigkeit mit zugewiesenen Fällen</li> <li>Fallbesprechungen</li> </ul>	Interventions-Gruppen	3. Selbstlernphase Online-Jour fixe-Termine
<b>Supervision von Beratungsgesprächen</b>	den Beratungsprozess unter professioneller Anleitung reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung von Fragestellungen aus den Beratungsverläufen</li> <li>Reflektieren von eigenen Anteilen</li> <li>Verallgemeinern und Schlussfolgern auf der Meta-Ebene</li> <li>Ergebnissicherung</li> </ul>	Besprechung in der Gruppe	Online-Supervision Online-Jour fixe-Termine (nach 2. Präsenzseminar)
<b>Abschluss-Supervision</b>	Fallbesprechung eines Beratungsgesprächs als Prüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schriftliche Aufarbeitung des Supervisionsfalls</li> <li>Darstellung des Supervisionsfalls in der Gruppe</li> </ul>	Besprechung im Plenum	3. Präsenzseminar

#### 4.2.7 Peer-Netzwerk/ Ressourcen

Teil des Ausbildungs- und Betreuungskonzeptes der knw Kompetenz-Peers ist es, diese dabei anzuleiten und zu unterstützen, (Wissens-)Netzwerke aufzubauen, um sich bestmöglich zu unterstützen und zu entlasten. Die Kompetenz-Peers können sich jederzeit Hilfe und Informationen bei den anderen Teilnehmenden holen und unterstützen sich gegenseitig im Rahmen ihrer individuellen Kompetenzen. Auch im Sinne einer Intervision, d. h. einer gegenseitigen psychosozialen Unterstützung, soll das Netzwerk wirken und als Ressource nachhaltig zur Verfügung stehen.

Die Beratungs- und Ausbildungsplattform knw comjoo mit seinen Anwendungen Meet (Videoberatung/-konferenz), Chat, Community-Management (Gruppen- und Dokumentenmanagement) und Flow (Kooperation und Beratungsdokumentation) bietet die notwendige rechtssichere technische Grundlage für die Beratung und den Austausch der Peers untereinander.

Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Fachwissen (1)</b>	Zugang zu Informationen haben, die für die Peer-Beratung relevant sind	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen vom knw</li> <li>• Informationen durch die Peers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FAQ/ Glossar</li> <li>• Informationssammlungen</li> </ul>	Ab 1. Präsenzseminar
<b>Fachwissen (2)</b>	Einblick in die Sozialgesetzgebung und Beratungs- und Unterstützungssysteme erhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilhabe am Arbeitsleben</li> <li>• Teilhabe an Bildung</li> <li>• Assistenz in allen zentralen Lebenslagen und Alltag</li> <li>• Beantragung von Hilfsmitteln (Mobilität, Gesundheitsversorgung)</li> <li>• Beantragung von Pflegegeld</li> <li>• Familien entlastender Dienst</li> <li>• Beantragung Schwerbehindertenausweis</li> <li>• barrierefreies Wohnen</li> <li>• Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>• Sexualität und Partnerschaft</li> <li>• Elternschaft</li> <li>• UN-Menschen- und Kinderrechtskonvention</li> </ul>	Ratgeber „Sozialrecht“ (schriftliche Information des knw)	3. Selbstlernphase
<b>Fachwissen (3)</b>	Über regionale Anlaufstellen und Unterstützungsangebote informieren können	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Vernetzung (regional/ überregional) sowie individuellen Hilfesystemen</li> <li>• Sozialpädiatrischen und spezialisierte Zentren</li> <li>• Berücksichtigung regionaler Unterschiede (Bundes-, Länderhoheit, Regelungen von Kommunen...)</li> </ul>	Ratgeber „Anlaufstellen“ (schriftliche Information des knw)	3. Selbstlernphase



Thema	Lernziel	Lerninhalt	Umsetzung	Lernort
<b>Wissenstransfer</b>	Beratungsrelevantes Wissen erweitern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch von Informationen/ Fachwissen</li> <li>• Die Expertise der Gruppe nutzen</li> <li>• Über Lernplattform/Forum austauschen</li> </ul>	Gruppenarbeit Austausch Kleingruppenarbeit	Ab 1. Präsenzseminar
<b>Vernetzung</b>	Das Peer-Netzwerk als Ressource nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Lernprozesse gestalten</li> <li>• Kollegiale Beratung/ Intervention nutzen</li> </ul>	Gruppenarbeit Austausch Kleingruppenarbeit	während der gesamten Ausbildung

## 4.3 Ablauf und Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen

### 4.3.1 1. Präsenzseminar

<b>1. Tag (10.00 – 18.30 Uhr)</b>	
<b>Uhrzeit</b>	<b>Inhalt/Thema</b>
10.00 – 10.30 Uhr	Begrüßung und Einführung Rahmenbedingungen und Informationen zur Ausbildung zum knw Kompetenz-Peer Definition, Rolle und Aufgaben des knw Kompetenz-Peers
10.30 – 11.30	Vorstellungsrunde, Kennenlernen, Wünsche und Erwartungen an die Ausbildung Inhalte und Ablauf des 1. Seminars
11.30 – 11.45 Uhr	Kurze Pause
11.45 – 13.00 Uhr	Persönliche Beratungserfahrungen und Kompetenzen; Rückschau in die Erkrankung (Selbstlernphase vorab)
13.00 – 14.30	Mittagspause
14.30 – 16.00 Uhr	Grundlagen der Kommunikation Grundsätze der Gesprächsführung Praktische Übung, Rollenspiele zu Kommunikationsmodellen, Auswertung
16.00 – 16.15 Uhr	Pause
16.15 – 18.00 Uhr	Typische psychosoziale Folgen bei chronischer Erkrankung/ Beeinträchtigung biopsychosoziales Krankheitsmodell, krankheitsübergreifende Aspekte praktische Übung, Rollenspiele zu krankheitsspezifischen und krankheitsübergreifenden Beratungsaspekten, Auswertung Individuelle Reflexion des 1. Tages (Lerntagebuch)
18.00 – 18.30 Uhr	Feedbackrunde, Abschluss

<b>2. Tag (8.45 – 15.45 Uhr)</b>	
<b>Uhrzeit</b>	<b>Inhalt/Thema</b>
8.45 – 9.00 Uhr	Begrüßung, Follow up des 1. Tages, Ausblick auf den 2. Tag
9.00 – 10.30 Uhr	Beratungssettings und Interaktion mit Ratsuchenden Praktische Übung, Rollenspiele zu unterschiedlichen Beratungssettings, Auswertung
10.30 – 10.45 Uhr	Pause
10.45 – 12.00 Uhr	Aufbau und Strukturierung von Beratungsgesprächen Praktische Übung, Rollenspiele zur Anwendung der Beratungsstruktur
12.00 – 13.00	Mittagspause
13.00 – 14.30 Uhr	Auswertung Rollenspiele Erkennen persönlicher Grenzen in der Beraterrolle Individuelle Reflexion des 2. Tages (Lerntagebuch)
14.30 – 14.45 Uhr	Pause
14.45 – 15.15 Uhr	Rahmenbedingungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenschutzkonforme Beratung</li> <li>• Comjoo: praktische Einführung (Nutzung der digitalen Tools)</li> <li>• Beratungseinsätze und Vergütungsmodalitäten</li> </ul>
15.15 – 15.45 Uhr	Feedbackrunde zum 1. Seminar, Abschluss, Verabschiedung

### 4.3.2 2. Präsenzseminar

1. Tag (10.00 – 18.30 Uhr)	
Uhrzeit	Inhalt/Thema
10.00 – 10.15 Uhr	Begrüßung, Organisatorisches, Inhalte und Ablauf des 2. Seminars
10.15 – 11.30 Uhr	Beratungstechniken: Einsatz von Arbeitshilfen Lösungsorientierte Beratung – Problemlöseansatz
11.30 – 11.45 Uhr	Kurze Pause
11.45 – 13.00 Uhr	Praktische Übungen: Rollenspiele zur Anwendung von methodischen Arbeitshilfen zur Gesprächsführung/Beratung, Auswertung
13.00 – 14.30	Mittagspause
14.30 – 16.15 Uhr	Typische Herausforderungen für Familien bei chronischer Erkrankung/ Beeinträchtigung Psychosoziale Beratungsziele und Empowerment
16.15 – 16.30 Uhr	Pause
16.30 – 18.00 Uhr	Praktische Übungen, Rollenspiele zu Beratungszielen und Haltung des Beraters, Auswertung Individuelle Reflexion des 1. Tages (Lerntagebuch)
18.00 – 18.30 Uhr	Feedbackrunde, Abschluss

2. Tag (8.45 – 15.45 Uhr)	
Uhrzeit	Inhalt/Thema
8.45 – 9.00 Uhr	Begrüßung, Follow up des 1. Tages, Ausblick auf den 2. Tag
9.00 – 10.30 Uhr	Umgang mit komplexen Problemlagen Umgang mit schwierigen Beratungssituationen Beratungsstrategien, Fachwissen, Netzwerk
10.30 – 10.45 Uhr	Pause
10.45 – 12.15 Uhr	Praktische Übungen, Rollenspiele zu Beratungsstrategien
12.15 – 13.15	Mittagspause
13.15 – 14.30 Uhr	Auswertung der Rollenspiele Umgang mit Grenzen und Ressourcen als Kompetenz-Peer Individuelle Reflexion des 2. Tages (Lerntagebuch)
14.30 – 14.45 Uhr	Pause
14.45 – 15.15 Uhr	Rahmenbedingungen - Comjoo <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung der digitalen Tools</li> <li>• Meet</li> <li>• Beratungsdokumentation</li> </ul>
15.15 – 15.45 Uhr	Feedbackrunde zum 2. Seminar, Abschluss, Verabschiedung

## 4.3.3 3. Präsenzseminar

<b>1. Tag (10.00 – 19.45 Uhr)</b>	
<b>Uhrzeit</b>	<b>Inhalt/Thema</b>
10.00 – 10.15 Uhr	Begrüßung und Organisatorisches (knw)
10.15 – 10.30 Uhr	Ausblick auf den Tag, Einführung zum Procedere der Fallbesprechungen
10.30 – 11.15 Uhr	Fall 1
11.15 – 12.00 Uhr	Fall 2
12.00 – 12.45 Uhr	Fall 3
13.00 – 14.30 Uhr	Mittagspause
14.30 – 15.15 Uhr	Fall 4
15.15 – 16.00 Uhr	Fall 5
16.00 – 16.45 Uhr	Fall 6
16.45 – 17.15 Uhr	Pause
17.15 – 18.00 Uhr	Fall 7
18.00 – 18.45 Uhr	Fall 8
18.45 – 19.30 Uhr	Fall 9
19.30 – 19.45 Uhr	Abschluss

<b>2. Tag (8.45 – 15.45 Uhr)</b>	
<b>Uhrzeit</b>	<b>Inhalt/Thema</b>
8.45 – 9.00 Uhr	Begrüßung, Follow up des 1. Tages, Ausblick auf den 2. Tag
9.00 – 9.45 Uhr	Fall 10
9.45 – 10.30 Uhr	Fall 11
10.30 – 11.15 Uhr	Fall 12
11.15 – 11.30 Uhr	Pause
11.30 – 12.30 Uhr	Auswertung der Fallbesprechungen, fachliche Vertiefung einiger Inhalte, offene Fragen klären
12.30 – 13.30 Uhr	Pause
13.30 – 14.15 Uhr	Rahmenbedingungen: Zusammenarbeit der Peers mit dem knw (Abläufe, Zusammenarbeit, Koordination, Nachhaltigkeit: Werbung/ Finanzierung) Ablauf des Vermittlungsprozesses
14.15 – 15.00 Uhr	Individuelle Reflexion zur Ausbildung / anschl. Diskussion im Plenum
15.00 – 15.30 Uhr	Feedbackrunde zum 3. Seminar/ Evaluation der Ausbildung
15.30 – 15.45 Uhr	Übergabe der Zertifikate, Abschluss, Verabschiedung

#### 4.3.4 Online-Seminarreihe zur Online-Beratung

	Format	Inhalte
vorab		Erwartungsabfrage
<b>1. Termin</b>	Live- Webinar (90 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen, Fragen und Erwartungen</li> <li>• Basics der Onlineberatung (Bedarf, Onlinekommunikation, Definition, Formen der Onlineberatung, Nutzer, Nähe durch Distanz, Datenschutz &amp; Schweigepflicht)</li> <li>• Möglichkeiten und Herausforderungen im Rahmen der Selbsthilfe</li> </ul>
Selbstlernphase	Online- Übung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wie ticke ich online?“</li> <li>• Erarbeitung eines persönlichen Onlineprofils</li> </ul>
<b>2. Termin</b>	Live- Webinar (90 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung des Onlineprofils</li> <li>• Einführung in die textbasierte Onlineberatung</li> <li>• Messenger-Beratung (Definition, Abgrenzung zur Chatberatung, Rahmenbedingungen, Beratungsbeziehung, Leitfaden)</li> </ul>
Selbstlernphase	Online- Übung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiel Messenger-Beratung</li> </ul>
<b>3. Termin</b>	Live- Webinar (90 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenfeedback zum Rollenspiel</li> <li>• Einführung in die sprachbasierte Onlineberatung (Definition, Technik, Phasen in der Videoberatung)</li> <li>• Checkliste für die Beratung per Video</li> </ul>
Selbstlernphase	Online- Übung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Videoberatung selbst erleben (Rollenspiel)</li> </ul>
<b>4. Termin</b>	Live- Webinar (90 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenfeedback zur Videoübung</li> <li>• Selbstfürsorge in der Peerberatung</li> <li>• Gemeinsamer Abschluss des Kurses</li> </ul>
bis 14 Tage nach Abschluss		Individuelles Einzelfeedback

## 5. Qualitätssicherung

### 5.1. Ausbildung

Um die Qualität der Ausbildung sicherzustellen und zu verbessern, wird die Ausbildung im gesamten Verlauf regelmäßig von den Teilnehmenden evaluiert.

Die Lehr-/Lernprozesse werden vor allem über systematisierte Rückmeldeverfahren (Fragebögen) evaluiert. Die Evaluationskriterien richten sich danach, was mit der Ausbildung erreicht werden soll und ob die Ausbildung effektiv und effizient ist. Dazu wird ein Input-Output-Vergleich vorgenommen.

Der Fortgang des Lernprozesses wird i.d.R. jeweils an den Schnittstellen der unterschiedlichen Lehrveranstaltungen nicht nur mittels Fragebögen, sondern auch durch mündliche Feedback-Runden ermittelt und bewertet. Bei den Präsenzseminaren werden jeweils abends zum Abschluss oder nach Abschluss eines inhaltlichen Themas Rückmeldungen der Teilnehmenden erfragt. Diese richten sich in der Regel auf die zurückliegende Lern-/Kurseinheit und bewerten Inhalt, Methode, Lehrverhalten, Praxisnähe u.a. mit dem Ziel, im weiteren Verlauf der Ausbildung negativ angemerkte Punkte zu verbessern und positiv angemerkte Punkte zu verstärken.

Die Evaluation zum Abschluss der Ausbildung durch die Teilnehmenden wird mittels eines standardisierten Fragebogens durchgeführt und bewertet den Lernprozess der Teilnehmenden aus unterschiedlicher Perspektive, bezogen auf die Inhalte, die Gruppe, die Lehrpersonen, das Gelernte usw., sowie den geplanten und erwartbaren Umgang mit dem Gelernten und die Verwendbarkeit für die einzelnen Peer-Berater:innen in ihrer zukünftigen Beratungspraxis.

### 5.2. Durchführung der Ausbildung

Um die Qualität der Durchführung der Ausbildung zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass mindestens zwei Referent:innen den gesamten Ausbildungsverlauf begleiten: Bei den Präsenzseminaren sollten beide anwesend sein, die Koordination und Begleitung der Ausbildungsgruppe während des Ausbildungsverlaufs und die Durchführung von Live-Online-Angeboten kann jeweils auch nur von einer Referent:in übernommen werden.

Die Referent:innen sollten über folgende Qualifikationen verfügen:

- > Psycholog:in/ Pädagog:in/ Sozialpädagog:in/ ärztliche Psychotherapeut:in (alle mit akademischem Abschluss)
- > mehrjähriger Erfahrung in der Behandlung und Begleitung chronisch kranker Kinder/Jugendlicher und ihrer Familien
- > mehrjährige Erfahrung in der Durchführung von psychosozialen Beratungsgesprächen
- > Fundierte Kenntnisse im Bereich der Kommunikation und Gesprächsführung
- > Erfahrung in der Schulung und Ausbildung

## 6. Quellen

Hollstein-Brinkmann, H., Knab, M. (2015): Beratung zwischen Tür und Angel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Lindemann, H. (2018): Systemisch-lösungsorientierte Gesprächsführung in Beratung, Coaching, Supervision und Therapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Nestmann, F., Sickendiek, U. (2011): Beratung. In: Otto, H.-U., Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch soziale Arbeit. München: Reinhardt, S. 109-119

Pallasch, W., Kölln, D. (2014): Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung pädagogisch-therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz, Beltz Juventa, 9. Aufl., Weinheim und Basel

Röhner, J., Schütz, A. (2016): Psychologie der Kommunikation, Springer, 2. Aufl., Wiesbaden

Rohr, D., den Ouden, H., Rottlaender, E.-M. (2016 (a)): Hochschuldidaktik im Fokus von Peer Learning und Beratung, Beltz Juventa, Weinheim und Basel

Rohr, D., Strauß, S., Aschmann, S., Ritter, D. (2016 (b)): Der Peer-Ansatz in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Projektbeschreibung und Evaluation, Beltz Juventa, Weinheim und Basel

Schubert, F.-C., Rohr, D., Zwicker-Pelzer, R. (2019): Beratung. Grundlagen-Konzepte-Anwendungsfelder, Springer, Wiesbaden

Weinhardt, M. (Hrsg.) (2015): Psychosoziale Beratungskompetenz. Pilotstudien aus der Arbeitsstelle für Beratungsforschung, Beltz Juventa, Weinheim und Basel

### Internet-Quellen

Der Europäische Gesundheitsbericht 2012 über den Weg zu mehr Wohlbefinden, WHO-Regionalbüro für Europa, 2013 ([https://www.euro.who.int/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0010/250399/EHR2012-Ger.pdf](https://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0010/250399/EHR2012-Ger.pdf), abgerufen 16.03.2021)